Dirk Engelhardt weist in diesem Beitrag darauf hin, dass nach dem Mauerfall Millionen Bücher aus DDR-Produktion vernichtet worden seien. Auch Bibliotheken hätten sich von ihren Beständen getrennt. Es wird den Fragen nachgegangen, wie groß der Verlust war und wer versuchte, das literarische Erbe zu retten. In der turbulenten Zeit der Wende habe es nur wenige Stimmen gegeben, die sich gegen diesen Verlust kulturellen Erbes aussprachen. Einer von ihnen sei Peter Sodann gewesen, der in der DDR Schauspieldirektor in Magdeburg war und später Intendant im neuen theater in Halle. Nach dem Mauerfall sei er auch im Westen bekannt geworden durch die Rolle als Tatort-Kommissar Bruno Ehrlicher. Carsten Gansel, in der DDR aufgewachsen, habe kürzlich das Buch „Ausradiert? Wie die Literatur der DDR verschwand“ geschrieben, das im Reclam Verlag erschienen sei. Ein besonders eindringlicher Teil Gansels Buchs betreffe die Schriftsteller, deren berufliche Anerkennung nach dem Mauerfall eingebrochen sei.

Abgedruckte Leserbriefe geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen aus redaktionellen Gründen bleiben vorbehalten.

Wir danken für die interessanten E-Mails, die wir hierzu erhalten haben. Es folgt nun eine Auswahl der Leserbriefe, die **Christian Reimann** für Sie zusammengestellt hat.

---

1. Leserbrief

Die Lektüre über Vergangenheit und Lektüre aus Vergangenheit helfen immer heutigen Welt zu verstehen. Einen Teil der Vergangenheit Ostdeutschlands – wurden aber vernichtet.

Nach dem Ende der DDR verschwand ein großer Teil der dortigen Literatur rasch aus dem öffentlichen Bewusstsein – durch die Zerstörung von Millionen Büchern, das Schließen von Verlagen und eine ideologische Entwertung. Schätzungsweise 80 Millionen Bücher aus DDR-Produktion wurden nach der Wende aus den Regalen des Volksbuchhandels geräumt. Etwa 95 Prozent der DDR-Verlage wurden von westdeutschen Unternehmen übernommen oder abgewickelt. Die Bewertung ostdeutscher Autorinnen und Autoren erfolgte oft pauschal nach den Kategorien “staatsnah” oder “staatsfern”, anstatt ästhetische Qualitäten zu berücksichtigen. Zahlreiche Schriftsteller verloren ihre Wirkung, einige zerbrachen an den gesellschaftlichen Umbrüchen

Von Anfang an verhielten sich die Westdeutschen gegenüber den Ostdeutschen wie Nazis,

wie Feinde. “Dort, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen”, so Heinrich Heine. Das verstehen die Ostdeutschen gut.

Klaus Schwarz

---

2. Leserbrief

Liebe Nachdenkseiten,

ich möchte mich recht herzlich für den Beitrag “Was geschah mit den Büchern der DDR?” bedanken.

Nur selten wird auf das Ausmaß der intellektuellen Entmündigung der ostdeutschen Nachfolgegesellschaft der DDR hingewiesen.

Kaum jemand weiß wohl auch noch, dass 1990 und in den Folgejahren nicht nur DDR-Bücher aussortiert wurden, sondern auch der überwiegende Teil der ehemaligen DDR-Intelligenz, also vor allem Professoren und Hochschuldezenten, entlassen wurden.

Und das, obwohl es von Seiten der Studenten heftigen Widerstand gab.

Was ich in Sachen Literatur noch hinzufügen möchte, die Bevormundung oder Entmündigung von Autoren und Autorinnen, die in der DDR aufgewachsen sind, geht bis heute weiter.

Zumindest werden bestimmte Erwartungen an sie gestellt, die sie zu erfüllen haben. Erfolg haben ostdeutsche Autoren gerne dann, wenn sie ein besonders schreckliches Leid unter der Diktatur schildern können. Auf jeden Fall muss die DDR in allen Erzählungen möglichst düster oder wenigstens sehr lächerlich geschildert werden. Und eigentlich darf es dann sowieso auch nicht sehr viel mehr als Stasi geben.

Ansonsten lieben deutsche Verlage ja vor allem und ganz besonders Geschichten, in denen es nicht um das eigene Land, jedenfalls schon gar nicht im Hier und Jetzt geht, und wenn es schon gesellschaftlich werden soll, dann bitte am liebsten nur mit Neonazis oder Homosexuelle.

Als Ostdeutsche (Jahrgang 1963) konnte ich kurz nach der Wende ein paar Titel in großen Verlagen landen. Da gab es ein zeitweiliges Interesse an den vielen jungen Frauen aus dem

Osten, die so interessant schreiben konnten. Ich schilderte Ohnmachtsgefühle im Wendestrudel und später exotische Erfahrungen in Argentinien.

Doch dann kam ich auf die Idee, als Ostdeutsche mit kritischem Blick auf die gesamtdeutsche gesellschaftliche Gegenwart zu schauen. Da schrieb ich über Leute, die unter neoliberalen Arbeitsverhältnissen litten und erlaubte mir sogar noch ein paar Schilderungen über eine Kindheit in der DDR, die nicht ausschließlich ganz schrecklich waren.

Da endete das Interesse der Verlage an einer ostdeutschen Schriftstellerin ganz schnell. Ein Lektor schickte mir zusammen mit seiner Absage das Buch einer jungen bulgarischen Autorin über ihr Leiden unter der kommunistischen Regierung Bulgariens. Das war eine klare Ansage, was ostdeutsche oder osteuropäische Autoren und Autorinnen deutschen Verlagen gefälligst zu liefern haben.

Hier übrigens noch ein zweites Dankeschön an die Nachdenkseiten! Neben dem Rubikon (heute Manova) wart ihr das einzige Medium, das eine Rezension meines Romans, der dann im Selbstverlag erschien, veröffentlicht hat.

Mit herzlichen Grüßen,
Katrin McClean

---

3. Leserbrief

Liebe Nachdenkseiten,

vielen Dank für diesen Beitrag, mit dem an die Bücher der DDR erinnert wird. Ich möchte für diejenigen, die sich vor allem gern an das umfangreiche Angebot an populärwissenschaftlicher Literatur in der DDR erinnern und das eine oder andere vielleicht vermissen, einen Hinweis auf eine Internetseite ergänzen:

mathematikalpha.de/

Bitte nicht vor dem Wort Mathematik erschrecken! Die Seite wurde und wird vom Mathematiker Steffen Polster aus Chemnitz gestaltet.

Sie enthält zum einen das wunderbare und umfangreiche (kostenlose) Programm „Mathematik alpha“, das sich nicht nur auf Mathematik beschränkt. Der Bogen reicht

beispielsweise vom Satz des Pythagoras über fraktale Geometrie bis zur Orbitalbelegung der Elektronen aller bekannten Elemente.

Zum anderen stehen dort sehr, sehr viele Bücher und Zeitschriften aus DDR – Verlagen mit den Themenbereichen Naturwissenschaft und Technik zum kostenlosen Download bereit. Dazu heißt es auf der Seite:

> *„Die Internetseite „Mathematik alpha“ stellt eine Vielzahl von Materialien: Bücher, Hefte, Programme zu den Themen Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik und Technik kostenlos und werbefrei zum Lesen bereit.*
>
> Schwerpunkt sind Veröffentlichungen der DDR von 1945 bis 1990, die sowohl inhaltlich als auch historisch wertvoll sind und für Bildungszwecke verwendet werden können. Gleichzeitig werden diese Materialien vor dem Vergessen gerettet.“

Probieren Sie es einfach mal aus, es lohnt sich.

(der Hinweis richtet sich natürlich nicht nur an ehemalige DDR-Bürger, die sich an diese Dinge vielleicht noch erinnern!)

Vielen Dank und viele Grüße!

Bernd Möhler

---

4. Leserbrief

Ich habe mir vor langer Zeit selbst ein gebrauchtes Schulbuch aus der DDR gekauft, nachdem ich in einem Berliner Museum den Halbsatz gelesen hatte (sinngemäß):

> “Nachdem die Schulbücher aus der DDR nicht mehr gebraucht wurden”

Alleine diese Formulierung ließ die Frage aufkommen, wer denn bitte entscheiden darf, wessen verschriftlichte Darstellung der Welt nicht mehr gebraucht und welche stattdessen

anzubieten ist?

Und: Könnte es vielleicht sein, dass solch eine Auswahl wesentlich größere Auswirkungen auf das spätere Geschichtsverständnis sowie auf alles, was in Werken der DDR anders gelehrt wurde, hat? Besonders dann, wenn niemand einen entsprechenden Text aus der DDR neben der “gängigen” Erzählung zum selben Sachverhalt vorgelegt bekommt, um vergleichen zu können. Ja, die DDR-Bücher sind voll mit Propaganda zu Karl Marx und der Partei, aber sie enthalten auch Kritik an den USA, die einem Leser Anlass geben könnte, nach mehr davon zu suchen.

MfG
P.S.

Anmerkung zur Korrespondenz mit den NachDenkSeiten

Die NachDenkSeiten freuen sich über Ihre Zuschriften, am besten in einer angemessenen Länge und mit einem eindeutigen Betreff.

Es gibt die folgenden E-Mail-Adressen:

- leserbriefe(at)nachdenkseiten.de für Kommentare zum Inhalt von Beiträgen.
- hinweise(at)nachdenkseiten.de wenn Sie Links zu Beiträgen in anderen Medien haben.
- videohinweise(at)nachdenkseiten.de für die Verlinkung von interessanten Videos.
- redaktion(at)nachdenkseiten.de für Organisatorisches und Fragen an die Redaktion.

Weitere Details zu diesem Thema finden Sie in unserer „Gebrauchsanleitung“.